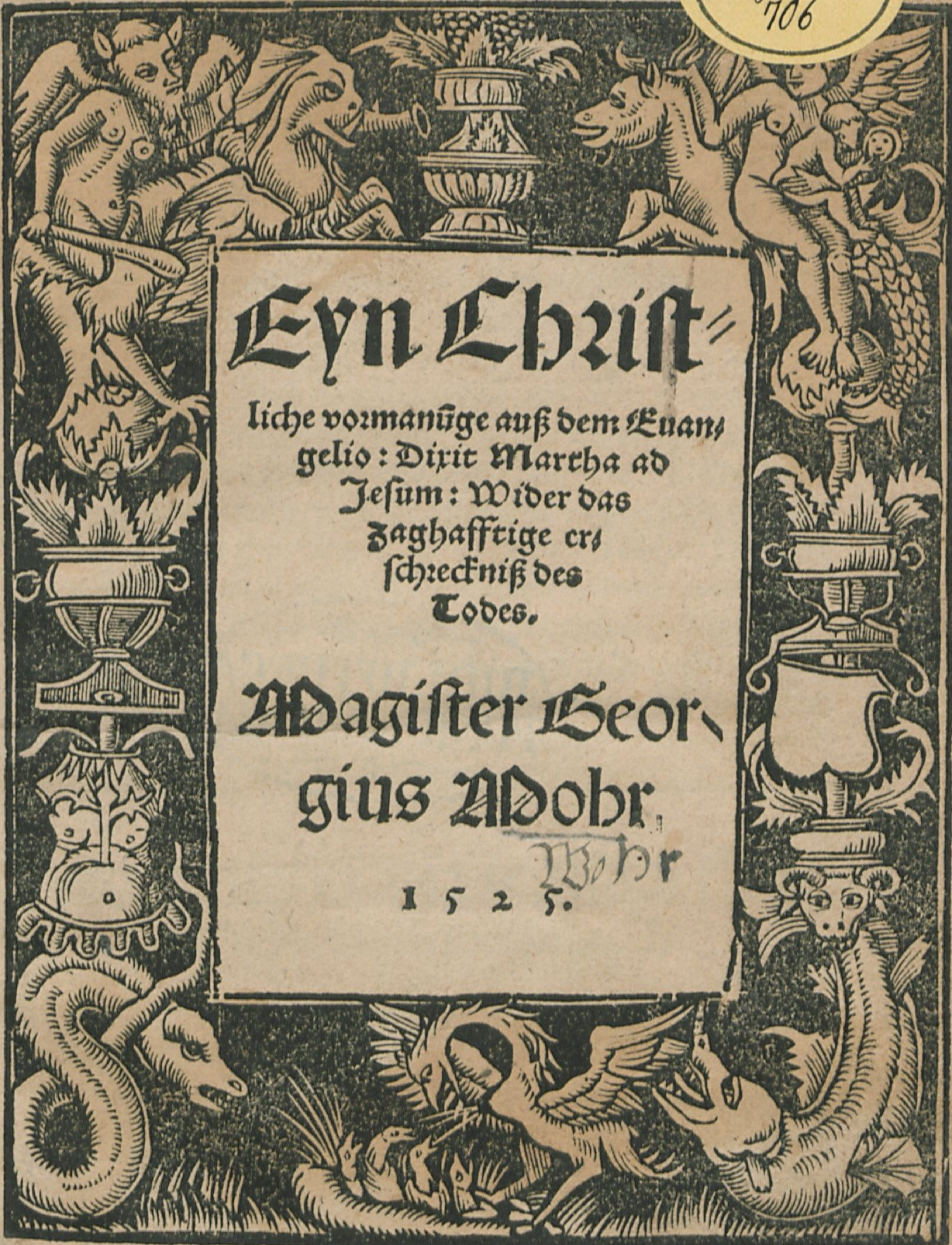


Vg
706



203. 12

Vg
706



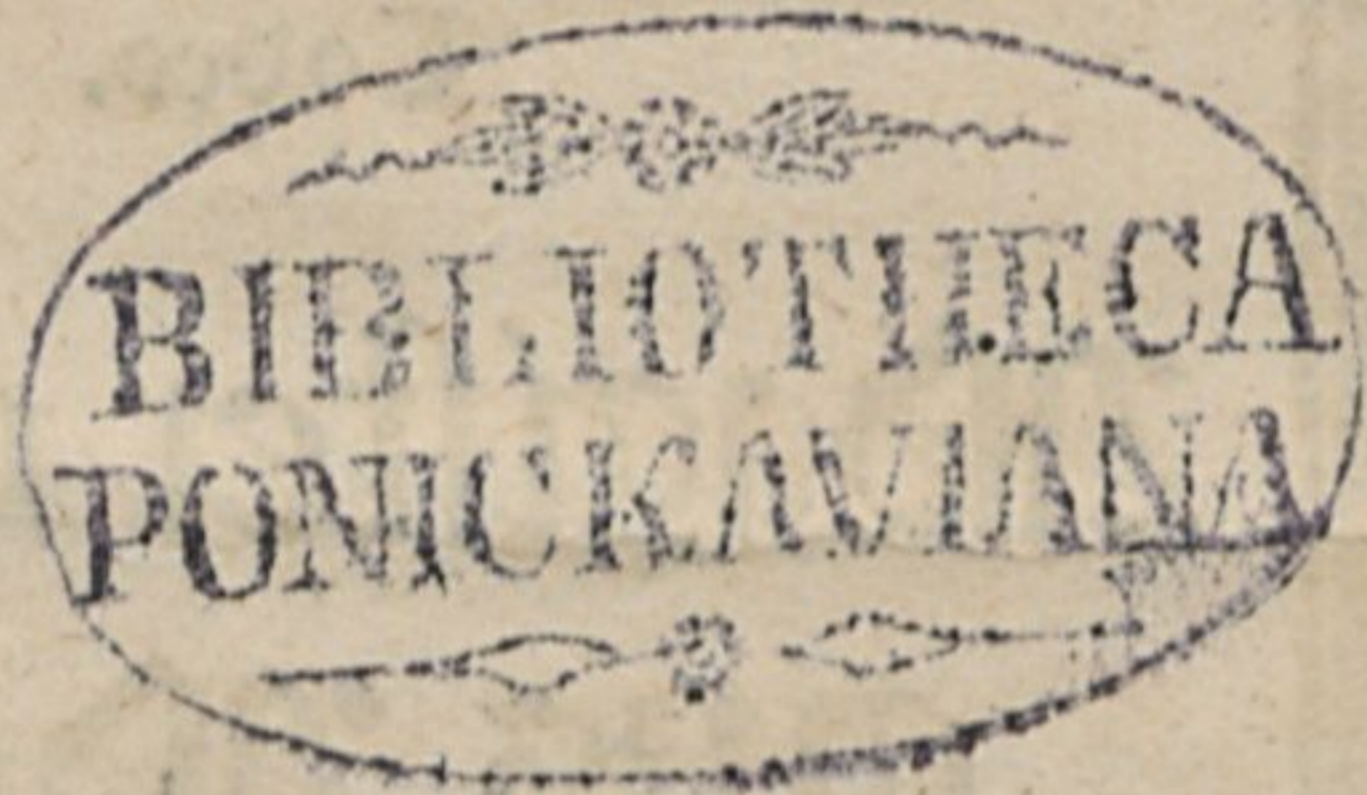
Eyn Christ

liche vormanüge auß dem Euang-
gelio : Dixit Martha ad
Jesum : Wider das
zaghaftige er-
schreckniß des
Todes.

Adagister Geor-
gius Adobr.

Wahr
1525.

Anno 1616 Junij Martij ist unser H. E. D.
S. J. Berge zu Kupfer 31 Jahr alt. gewesen
ist nun 1628 Junij Martij
+ 2 Jahre alt.



Dem Erbar Caspar vō Rit

scher. Wünsch ich Georgius Mohr von Rosurgk/
zu Born prediger: Gnad vnd frid yn Christo
Jesu vnserm heyland.

De angecome vnd eingeleybte forcht des
todes/ich nicht die geringste achte vnter
den andern vnzelichen ansechtungen vnser
blöde natur/ Erbar vñ gonstiger herr:
Welche allermeyst auß dem vnglauben/
vnd außserhalb des götlichen worts warē
erkenntniß yn vns grösser vñnd kressziger wyrt/ Derhalb
ich solches behertziget / Disen kurzen vnderichte yn dem
götlichen wort gegründet / zū eym sonderlichen trost vñ
ergney/ In solchen vnleydlichen ansechtungen des todes
vnd letzten abscheydens/ euch meinem geliebsten herin vñ
patron/ gütter meynung habe wöllen zūstellen/ Bit/ wöls
let solchs geringes dismals gut willig annemē. Got sters
cke Ewern geyst yn der waren götlichen erkenntniß Amē.
Geden am tag Marie empfenckniß / Im. M. D. XXXij.

Joannis xi. dixit Adartba

ad Jesum domine si fuisses hic. 2c.

In dysem Euangelio
Wirt vnß hertzlich angezeyget die natur vñ
eygenschaft des götlichen worts/ Dan were
das selbig durch vnd yn ein rechten glauben
auffgenömen hatt/ der selbige hat auch alle

A ij

Nature
Judicium
de morte.

ding / vordmag alle dingk / Wirt ein herre vber todt / helle
sunde / vnd alle creaturn / nictes kan vnd mag ym schas
den. Solches weytter zunornemen helt vns der Euanges
list vor die hystoria von Martha / Welche dem herin den
todfal yres brüders / Welcher vorstorben war / mit bittris
keit yres gemüts ganz ernstlich ansaget.

¶ Aber der herre Ihesus antwort yr / Ich bin die auffstehung vnd das leben / wer yn mich glaubet / ob er auch gestorben / wyrt leben / Vnd ein yezlicher der lebet vn glaubet yn mich / wirt nicht sterben ewig. O welche trostliche wort diß sind / Dan vnter dem tode wyrt vns das leben / vnter trübsal vnd anfechtung trost vnd hylff zugesaget. Wer kan gnügsam die kraft des götlichen worts erzele
Welches solche grosse dingk wircket yn den hertzen der glaubenden menschen.

Sensus
nature.

¶ Der menschlichen natur ist der todt vberaus erschrecklich vnd forchtsam / Dan der blöde mensch mag vnd kan nicht gern sterbē / Wan aber der trost des götliche worts
Welches alle dingk die der natur sawer vnd bitter sind / ganz süß / lustig vnd lieblich machet / durch kreffstige vn

Sensus
Spiritus

lebendige wirkung des heyligen geystes vn waren glaubens / yns hertze einfelt / Dann wyrt auch der todt nicht mehr erschrecklich / nicht meher forchtsam / sondern vil meher begyrlich / mit freuden begert vnd erfordert / Wie Paulus than hat / Do er saget / ich beger zu sterben auff dz

Roma. 7
Roma. 8

ich bey Christo sein mage / Vnd nachmals wer wyrt mich ledig machen vō dem Körper dises todes ? Auch wer wirt vns absondern vō der liebe Christi / wirt das thun der todt oder das leben / oder das schwert ? . ic. . Sie hören wir das der tod den rechten Christen die gottis wort warhafftig vnd bestendig gefast haben / nicht mehr erschrecklich ist / vil mehr bitten sie vnd begern den selbigen / Also ganz vorlisch alle zaghaftige forcht des todes / vn alles vbel

Das auch der mensch mit grossen begern seuffzet zügeen
durch den leyplichen todt yn das ewige vorheyschne vat. Roma. 8
terland/wie wir dan teglich seuffzen vn bitten/ ym Vat Gemitus
ter vnser/ zukumme dein reych / Wie begern wir ya auß di/ spiritus in
sem schalckhafftigen reych diser welt / yn ein ander reych enarrabis
zukummen/ Welches allen außewelten von ewigkeit be-
reyt ist/wie Christus saget.

S Derhalben ist nicht wenig von nöthen das man die ge- **Memoria**
nichen menschen/ die yzt am todtpet ligen vnd züsterben verbi-
anheben/ hertzlich vnnnd emsiglich zü dem götlichen wort
eryndern vnd ermanen solle/auff das sie trost/hylff/ vnd
stercke durch vnd yn demselbigen wort erlangen mögē zü
streytten ritterlich vnd getrost/wider dise vn andere vn-
zeliche anfechtunge/Dann sonder zweyfel der todt wyrt
solche geengste lewt grewlich vnd erschrecklich angreyf-
fen vnd anfechten/seynen rachen vnentlich auff sperren/
Vn auff das aller erschrecklichst sein/Wider solche grau-
same anfechtung / muß der angefochten mensch steyff vn
vest auff dem götlichen wort bestehen vn verharren/Dan
Christus saget ya öffentlich / Wer yn mich glaubet sol de
todt nicht schmecken ewig. Wer wil hye wancken vnnnd
zweyfelu/Die weyl vns versprochen vnd zügesaget/ vber-
windung des todes one allen vnsern schaden vnnnd nach-
teyl: Gleich wie er. vnnnd durch yn/ Der tod vberwunden/
vnd yn die flucht geschlagen vnd gejaget/ Wie der pro- **Osee. 13**
phet meldet. O tode ich werde dein todt sein ic. Also sol-
len wir gewiß sein vnd nicht zweyfelu/er werde vns / die
wir glauben/auch nicht schaden mögen.

Vann wann das wort ym grunde des hertzens durch eyn
vesten vnd vnwanckenden glauben gefast wirt/dan ents-
chlumt vnd entschlefft der mensche yn dem wort des wa-
ren lebens / dan das götliche wort ist ein wort des waren
vn ewigen lebens. Wie Joanes schreybet / Das wort war **Johan. 1**

Das leben / vñd das leben war ein liecht der menschen / Die
weyl / wie gehort / das wort ewig lebet / muß vnüberwint
lich volgen / Das der mensch / welcher trawet vñd barret /
auff das selbige / auch ewig lebe vñd den todt nicht schmes
cke ewiglich.

Mors in
storū som
nus.
3. Regum.
Capit. 2.
Dormiuit
Dauid cū
patribus
suis et se
pultus est in
cinitate da
uid.

¶ Darumb die leypliche entleybunge der frummen Christē /
welche auß diser welt vorscheidē / wirt nicht ein todt / son
der ein schlaff yn der schrift vilmals genant / Dan solche
Christen sterben nicht ewiglich / sonder entschlaffen yn di
sem wort / vñd rwen yn sanffter süßikeit auff der Brust Chri
sti / bis auf den Jungsten tag / Dann werden sie durch die
kressftigen stym Christi auffwachen / vñd mit ym nachmals
sich frewen yn dem hymelischen sale onc ende. Dahin vñd
helffe gottis güte vñd barmherzigkeit. Amen.

Eyn bekennunge eygener ge

wechlickeit / mit angeheffter hertzlicher begyr
zū Got nach frembder / nemlich auß mil
ter gottes gnaden entsproßner
gerechtigeyt.

Vis legis
congnicio
peccati.

Confessio
que deo fit

Affectu ora
tionis ad

¶ Almechtiger ewiger Got / Ich armer betrübet men
sch erkenne / auß offenbarung deines göttlichen ges
strengen vireyls / Das ich auß krafft / macht / vñd wirck
unge meyner verfluchten natur nichts zuthun noch zū
wollen geweltig bin / Welches vor dir O got mein herr
bewert / bestendig vñd angenehmer were : Bekenne derhalben
solchs mit bitterkeit meines hertzens / Vñd kum zū dir /
dieweyl außhalb dein / kein helff / kein trost / kein heyl /
kein seligkheit noch gerechtigeyt besundē wirt / mit hertz
licher begyr nach deinem vetterliche gnaden seüßigende.
¶ Vatter yn hymel / Ich bitte dich durch dein vetterliche

gütte vnd mylde gnad / Erbarm dich vber mich / bis mir piū patrē
gonstig vnd gnedig / sende deyn heyliges wort yn meyn pro vera ju
herze / mache das selbige / Durch die krefftige wirkunge sticia.
Des heiligen geystes / lebendig / krefftig vnd thettig ym
grunde meines hertzens / Auff das ich allein / allen trost /
alles heyl / alle sicherheyt vñ gerechtigkeit mir auß deinē
vetterlichen willen vnd gunst / yn Christo Ihesu deinem Gratia dei
geliebten son meynem heyland / durch dein heyliges wort nobis cōtis
miltiglich versprochen vnd zugesaget / yn einem vesten git per Je
vnrwandelnden glauben bestendig / erlangen möge / Vnd sum Cristū
also durch die widergeburt des heiligen Geystes vñ göt
lichen worts / Ich dir ein newgeborn angeneh / gehorsam Nova crea
vnd gefellig kyndt werde / Vnd du mir ein hertzgeliebter tura / per si
holt seliger / gonstiger / außewelter vatter durch Jesum dem sinua
Christum vnsern lieben herrn. Amen. et spiritū
dei

Gedruckt yn der Fürstlichen Stadt Aldens
burgt durch Gabriel Ranz.

Anno 1617 den Gragovij
den 17ten Die Collecta gelesen
der ich Bischof gewesen neben
Liac Jernisch den jüngern
Anno 1620 den refaion Jfave mit dem
Herrn vmbgangen, vnd ich der Commedia
Joseff gewesen.
Am 27ten den Jannestag den 27ten bin
ich Bischof gewesen, vnd von dem alten
die Collecta gelesen.

19706

Ein waschfuge vnd sohn
hy forde, vnd vnt vatter
vnt der Enne selne geseht
vnt alle bnde gütter
vorneget gnuet.

Es gatte ein watter Enne sohn
vnt vatter ein alt worden so fatter sich zu
Ihm eine sohn gewandt, vnt sich eine Zeitlang
bey ihm aufgesalen, nach dem aber der selbige
vorneget, dar der vatter, deine sohn so mich
nicht in sohn gatte, dy vnt der selbige zu ihm, so solle
ich mich ein bei dem andern sinen vnt so solle
nich farten, vnt ich lasen dy vnt so lange
als er ich geseht sohte, der alte vatter er dard
eine list, vnt vnt sohte vnt sohte, sohte
sohte in dem Dastan, vnt geseht dem sohn, dar nach
dise antwort. sochte mich sohn ich habe mich
einen sohn sohnung, ich einen Dastan bey
dem wolle ich geseht lassen bleiben bis nach
und nach vnt. dieser sohn sohn geseht so bald zu
dem andern vnt, vnt sohte sohn bald zu
geseht. bald sohn sohn der alte vatter
die sohn vnt bald vnt der alte vatter
nicht sohn sohn dem Dastan ein, vnt wolle
dise sohn sohn, sohn dem aber in dem Dastan
nicht, sohte vnt sohte, vnt dar nach
vnt geseht. Dard sohn vnt einen sohn
bey dem sohn sohn geseht, diese Reim,
Dard vnt sohn sohn alle vnt
geseht dem b. th. sohn sohn sohn
sohn sohn sohn sohn sohn
sohn sohn vnt sohn sohn sohn
vnt sohn sohn sohn sohn sohn
dem sohn sohn sohn sohn sohn

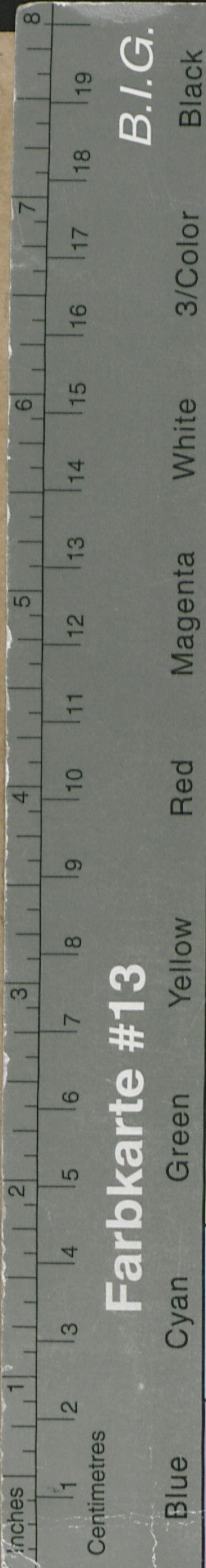


Handwritten text from the adjacent page, partially visible on the left edge of the image.

X 2206800







Vg
706



Eyn Christ

liche vormanige auß dem Euang
gelio : Dixit Martha ad
Jesum : Wider das
zaghaftige er
schreckniß des
Todes.

Adagister Geor
gius Adobr.

1525.

